Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 48. Montag, den 16. Juni 1828.

Berlin, vom 11. Juni.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Schiefer, ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirke Niederkrüchten, Landgerichts-Bezirks Aachen, mit Anweisung seines Wohnorts in Niederkrüchten, ernannt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Peter Joseph Raffelsieper ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk Lennep, Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnorts in Lennep, ernannt worden.

Der Referendarius Gustav Wülfing ist zum Notarius im Friedens-Gerichts-Bezirke Mettman, Landgerichts-Bezirks Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnorts in Mettman bestellt worden.

Berlin, vom 12. Juni.

Se. Maj. der König haben dem von dem Hauptmann a. D. und Postmeister v. Wangenheim zu Gumbinnen an Kindes-Statt angenommenen Premier-Lieutenant in der dritten Ingenieur-Inspection, Ludwig Wilhelm Leopold Bogun, allergnädigst zu gestatten geruhet, den Namen, den adelichen Stand und das Wappen des von Wangenheimschen Geschlechts anzunehmen, und sich künftighin: Bogun genannt von Wangenheim nennen und schreiben zu dürfen.

Seine Majestät der König haben dem Amtmann und Landwehr-Hauptmann Prochhaska zu Woschzütz im Plessener Kreise des Regierungs-Bezirks Oppeln, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Director Klee in Stendal zum Ober-Landesgerichts-Rath beim Ober-Landesgericht in Magdeburg zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 13. Juni.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Land- und Stadtgerichts-Director Wentzell zugleich zum Kreis-Justizrath im Trebnitzer Kreise zu ernennen.

Seine Königl. Majestät haben die Justiz-Commissarien Johann Gottfried Enge und Karl Eberhard Paur zu Breslau und Friedrich Ludwig Hälschner zu Hirschberg, zu Justiz-Commissionsräthen zu ernennen geruhet.

Wien, vom 4. Juni.

Der Courier de Smyrne vom 3. Mai meldet aus Constantinopel vom 26. April: „Die Ankunft eines Amerikanischen Schiffes im Hafen von Constantinopel spricht dafür, daß der Vertrag zwischen der Pforte und Amerika unterzeichnet ist und daß letztere Macht bald einen Repräsentanten hier haben wird. Der Schiffs-Capitain hat bei seiner Einfahrt in die Dardanellen seinen Firman mit Complimenten und Ceremonien erhalten, die beweisen, daß der neue Gast mit Vergnügen aufgenommen wird und großes Ansehen bei der Regierung genießt."

Ein Oestr. Courier, der St. Petersburg am 15. v. M. verließ, brachte die Nachricht, daß der Kaiserl. Oestr. Botschafter Graf Zichi nächstens mit Urlaub St. Petersburg verlassen und die Reise bis Stettin zu Schiffe machen wollte.

Wien, vom 6. Juni.

Unser heutiger Beobachter meldet Folgendes aus Corfu vom 20. Mai: Wir haben bestimmte Nachricht erhalten, daß leider auf den Inseln Hydra und Spezzia die Pest ausgebrochen ist. Es scheint, daß diese Krankheit durch die jüngsthin aus der Gefangenschaft befreiten Griechen von Modon nach den besagten Inseln gebracht wurde. Die Griech. Regierung soll die kräftigsten Maaßregeln ergriffen haben, um dem Uebel Einhalt zu thun, und dessen Verbreitung zu verhindern.

Man schreibt aus Zante, daß man daselbst durch die Griech. Goelette Aspasia die Nachricht erhalten habe, daß die zur Blokade der Festungen in Messenien bestimmten Schiffe der verbündeten Mächte eine Egypt. Corvette, mit Griech. Gefangenen am Bord, welche von Modon nach Alexandria segeln wollte, angehalten haben,

und daß an die Admirale zur Entscheidung hierüber berichtet worden sei. — Anatoliko wird, ungeachtet des erhaltnen Succurses, fortwährend von den Griechen belagert. Tzavellas (ein bekannter Griech. Häuptling) war unlängst mit einigen hundert Mann beim Cap Papa angekommen, um zur Verstärkung der Belagerer gegen Anatoliko abzugehen. — Die früher auf dieser Rhede vor Anker liegenden Kriegsfahrzeuge, nämlich die Engl. Corvetten Rattlesnake und Pelorus, nebst der Bombardier-Galliote Aetna, sind zwischen dem 16. und 17. d. M., dann die Franz. Fregatte Iphigenia in der verflossenen Nacht in südlicher Richtung unter Segel gegangen. Es heißt, daß sich alle disponiblen, in den Gewässern der Levante befindlichen Kriegsschiffe der verbündeten Mächte, bei Navarin vereinigen sollen, um unter den Befehlen des Vice-Admirals Sir E. Codrington, der auch daselbst erwartet wurde, gemeinschaftlich zu operiren, und Ibrahim Pascha, da alle, diesfalls durch Hrn. Craddock mit seinem Vater in Egypten gepflognen, Unterhandlungen keinen Erfolg hatten, zu zwingen, Morea zu verlassen."

Paris, vom 2. Juni.

In der Rede, die Hr. Salverte am Freitag (aus dem Stegreif) gegen das Preßgesetz hielt, verglich er die Zeitungen mit dem Donner, vor dem nur die Kinder sich fürchteten, während die eigentliche Gefahr in dem Blitze liege, dessen Lauf vor dem Donner bloß nach allen Seiten hinverkündigt wird. Minister, die vor Zeitungen erbeben, seien Kinder; wenn sie aber nach dem Grunde der Bewegung forschten, wovon in den Zeitungen nur das Geräusch wiedergegeben wird, so handelten sie männlich. Als Beweis, daß die Umwälzungen nicht von den Zeitungen hervorgebracht werden, diene am besten die Franz. Revolution, denn damals habe es fast keine einzige Zeitung gegeben. Das ganze Betragen der Minister in Beziehung auf die Jesuiten sei eine Warnung, den ewigen Klagen über die Zeitungen nicht zu trauen; denn die Minister, die den Zeitungen vorwerfen, daß sie verläumdeten, mußten endlich das Dasein der Jesuiten zugeben: folglich hätten die Zeitungen wahr geredet und ihre Gegner gelogen. Die Zeitungsherausgeber aber seien entweder Beamte, oder keine; im ersteren Falle entweder unentgeldliche oder besoldete, d. h. Maires oder Minister; im letzteren Falle bloße Gewerbsleute, z. B. Inhaber von Eisenhämmern oder Tuchhändler. Warum aber habe von allen den Genannten Niemand Caution zu leisten nöthig, und gerade der Zeitungseigenthümer? Warum genüge das Gesetz für alle Stände und Verbrechen, und gerade nicht für die Zeitungen und Preßvergehen? Einige Scherze in der Pandore, welche die Eigenliebe vornehmer Herren verwundeten, seien nicht werth, daß man deswegen die Deputirtenkammer mit schlechten Gesetzen behellige.

Eine Lyoner Zeitung spricht, ganz unverbürgter Weise, von einem zwischen den Höfen von Sardinien und Oesterreich abgeschlossenen Bündniß, kraft dessen die Festungen Alessandria und Bramant in Savoyen Oestr. Besatzungen erhalten sollten.

Der Constitutionel macht sich in folgendem heftigen Ausfalle gegen die Jesuiten Luft: „Ein Minister" sagt derselbe (der Bischof von Beauvais) „hat, der Kammer von 1828 gegenüber, in einer geschriebenen und ohne Zweifel im Conseil übereingekommenen Rede, die Tugenden und die Uneigennützigkeit der Jesuiten gelobt, — dieser durch so viele Richtersprüche gebrandmarkten und mit dem Blute unserer Könige befleckten Männer; der Anstifter und Lobredner des St. Bartholomäus-Tages; der Urheber der Ligue; der Widerrufer des Edicts von Nantes; der Verführer der Jugend; der Räuber der Familien; jener Mörder und Bankerottirer, die von dem Könige, von den Parlamenten und von einem der größten Päpste, die jemals den Stuhl des heiligen Petrus eingenommen haben, der Verachtung der ganzen gegenwärtigen Generation Preis gegeben worden sind; jener des Betruges, der Unsittlichkeit und der Verschwörung überführten Priester; jener Miliz, welche nur durch die Anarchie herrscht; welche unter Königen, die zu stolz waren, um sich unter ihr schimpfliches Joch zu beugen, die Völker zur Empörung ausrief, und welche unter Regierungen, die schwach und blind genug waren, sich ihrem unwürdigen Despotismus zu unterwerfen, die über ein solches entehrendes Joch empörten Völker dem Zorne der Könige preisgab; jener ungezähmten Republikaner unter philosophischen Regenten, und schaamlosen Absolutisten bei aufgeklärten Nationen, welche sich zu der bürgerlichen und religiösen Freiheit bekennen."

Paris, vom 4. Juni.

Das Journ. d. Comm. fragt, in welcher Absicht Hr. v. Chateaubriand den Gesandtschaftsposten in Rom angenommen habe, ob er etwa den Jesuitismus in seinem Heerd angreifen wolle? So viel sei gewiß, daß das Journ. d. Debats nun ministeriell geworden sei, und daß Paris nur noch drei Zeitungen habe, welche der verfassungsmäßigen Opposition zugehörten. Die Gazette meint, der Wiedereintritt des Hrn. v. Chateaubriand in die Geschäfte, könne die Regierung nur schwächen, indem daraus erwiesen sei, daß die Minister diejenigen belohnen, die Unordnungen machten. Indessen habe er das Gute, daß ein unruhiger Kopf entfernt werde.

In Paris fängt wieder ein Unfug an, von dem man vor einigen Jahren häufige Beispiele hatte. Unbekannte Bösewichter gießen nämlich den Frauenzimmern ätzende oder beschmutzende Sachen auf die Kleider.

Madrid, vom 22. Mai.

Die Truppen, welche der Brigadier Barradas in Sevilla gebildet hatte, haben sich endlich in Rota nach Havana eingeschifft. Unser Geschäftsträger in Lissabon, Hr. Campuzano, wird baldigst neue Verhaltungsbefehle bekommen, die D. Miguel nicht günstig sein dürften. Im Staatsrath ward über diese Sache zuerst Hr. Herrera angehört, der die Schritte des Portug. Regenten in Schutz nahm, allein das Conseil trat auf die Seite des Bischofs von Leon, der sie tadelte, und so sind die Instructionen des Hrn. v. Campuzano in diesem Sinne abgefaßt worden. In Andujar ist es zwischen den geflüchteten Portugiesen und den Einwohnern zu einem blutigen Streit gekommen, wobei die ersteren 15 Verwundete, worunter einige tödtlich, hatten. Nach Briefen aus Gibraltar vom 15. d. haben in den Gebirgen der Ronda Aufruhrbewegungen stattgefunden, indem die dortigen Einwohner von jeher aufsätzig werden, sobald die Regierung ihrem Schleichhandel Hindernisse entgegenstellt.

Lissabon, vom 23. Mai.

Gestern ist hier Folgendes erschienen: Die K. Junta für Handel, Landbau, Manufacturen und Schiffahrt dieser Königreiche und ihrer Gebiete macht folgende Anzeige kund: „Der Infant-Regent befiehlt der K.

Junta, ohne Verlust eines Augenblicks auf der Börse anzuzeigen, daß die Rhede der Stadt Oporto von den K. Kriegsschiffen, die sich in Gemäßheit der Seegesetze dahin begeben haben, sowohl für Schiffe, die daselbst einlaufen, als solche, die von dort auslaufen wollen, blokirt ist. Jose Antonio de Oliveira Leite de Barros."

Unter den Apostolischen herrscht die größte Bestürzung; in dem System der Usurpation und Verfolgung ist indessen noch keine Veränderung wahrzunehmen. Der Pallast wird von Polizei-Soldaten bewacht. Don Miguel hat eine eiserne Thüre und Gitter an der Treppe, die zu seinen Gemächern führt, errichten lassen. Eine Menge achtbarer Officiere sind in ihre Heimath verwiesen worden und den Truppen ist anbefohlen, sich in ihren Casernen zu halten. Tag und Nacht ziehen Patrouillen durch die Straßen, um das Volk zu verhindern, sich mit einander zu unterreden. Neulich wurden einige Engl. Kaufleute, wie sie von der Börse kamen, von einer Bande, die mit rothen und blauen Bändern geschmückt einherzieht, mit Steinen geworfen und einer derselben schwer verwundet.

Kürzlich wurde eine Sitzung des Staatsraths gehalten, in welchem Don Miguel den Vorsitz führte. Einer der Räthe war der Ansicht, der Infant sollte sich an die Spitze der Truppen stellen, um gegen Oporto zu ziehen. Ein Anderer bemerkte dagegen, unter so kritischen Umständen könnte ein einziger Flintenschuß das Königreich des Segens berauben, seinen vielgeliebten absoluten Monarchen zu besitzen. Don Miguel erblaßte und alle Staatsräthe waren sogleich umgestimmt.

Unsre vormalige Regentin hatte neulich wieder einen der Anfälle, von denen sie zuweilen heimgesucht wird. Man sagt, die Königin und der Infant hätten von ihr verlangt, einen förmlichen Protest gegen alle Handlungen ihrer frühern Regierung zu unterzeichnen und auf ihre Weigerung sich sehr hart gegen sie benommen.

Lissabon, vom 28. Mai.

Unsre Lage wird mit jedem Tage bedenklicher. Unsre Regierung hat zu Schreckens-Mitteln ihre Zuflucht genommen. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. sollten mehrere Verhaftungen vorgenommen werden.

Die Proclamationen und Manifeste der Junta von Oporto sind bei schwerer Strafe zu lesen verboten. Am 24. wurden drei achtbare Leute verhaftet, die eine derselben im Hause hatten.

Der Infant hat folgende Proclamation erlassen:

„Loyale und achtbare Portugiesen! Wenn eure gesetzlich geäußerten Wünsche, wenn die Adressen der ausgezeichnetsten Stände, Tribunale und Corporationen der Monarchie; wenn das Wohl des Staates, die Würde des Thrones und der Ruhm der Nation (der einzige Ehrgeiz, dessen das Herz eines wahrhaft Portugiesischen Prinzen fähig ist); wenn endlich die Principien der strengsten Gerechtigkeit mich zu dem Beschluß veranlaßt haben, die ursprünglichen Institutionen der Monarchie durch Zusammenberufung der drei Stände des Königreichs in Ausführung zu bringen, so nimmt der revolutionaire Geist, der diese gesetzliche Maaßregel, welche die Fortschritte der Revolution auf ewig hemmen wird, nicht ohne Besorgniß wahrnehmen kann, seine letzten Kräfte zusammen, um sich diesem heilsamen Verfahren zu widersetzen, und die Reihe von Unglücksfällen zu verlängern, unter denen wir so viele Jahre gelitten haben, während unser heiliger Glaube beschimpft, der Thron erniedrigt, die National-Ehre befleckt, unsre Unabhängigkeit fast vernichtet wurde und unsre politische Existenz in den letzten Zügen lag. Portugiesen! Diese Sache ist wahrlich die Eurige. Ich rufe Euch auf, Zeugen der gesetzlichen Berathungen zu sein, welche nächstens vorgenommen werden sollen. Ich wünsche weiter nichts, als das Wohl des Volks, und nichts, was nicht auf dem strengsten Princip der Legitimität beruhe. Euch, Portugiesische Soldaten, gebührt es vorzugsweise um Eures ehrenvollen Standes willen, diese glorreiche Unternehmung aufrecht zu halten, und die Beleidigung zu tilgen, die einige Uebelgesinnte und andre Betrogene Euch zuzufügen gewagt haben. Ich kenne Eure Tapferkeit. Bereits bei einer früheren Gelegenheit habe Ich an Eurer Spitze eine Faction vernichtet, und bin entschlossen, so oft die Umstände es erfordern dürften, Mich wieder an Eure Spitze zu stellen. Alle Mühseligkeiten sind angenehm, alle Gefahren für nichts zu achten, so oft man für die gerechte Sache ficht. Diejenigen, welche zu Verbrechen verleitet worden und ihren Irrthum einsehen, mögen sich stellen und ihnen soll verziehen werden. Wer sich dieser heiligen Pflicht nicht fügt, dessen Schicksal soll das Gesetz entscheiden. Volk und Soldaten, vereinigt Euch mit Mir und laßt uns der Revolution auf ewig ein Ende machen!

Der Infant-Regent.

Im Pallast U. L. F. von Ajuda, den 23. Mai."

London, vom 31. Mai.

Die Sphynx meldet: „Die Anstrengungen von oben herunter, um eine Mehrheit wider die Katholische Frage zu bewirken, überschreiten fast allen Glauben und die Erzählung davon würde, wenn sie nicht wohl beglaubigt wäre, bei Niemand Eingang finden. Nicht allein sind Couriere, Schreiben und Befehle nach Irland, sondern auch nach allen Gegenden des Continents gesandt worden, um die Anwesenheit von Mitgliedern, auf welche man von oben her nur den mindesten Einfluß hat, zu verlangen und zu commandiren. Ein Befehl solcher Art kam an Lord Anglesea, der aber schnell die Antwort gab, daß er bereits seine Vollmacht, um im Oberhause für die Maaßregel zu stimmen, gegeben habe. Lord Wm. Paget wurde zunächst angegangen, gab aber eine feste Antwort; er sei, sagte er, seit er nach Irland gekommen, zu einer Ueberzeugung für die Maaßregel bekehrt. Als letztes Hülfsmittel wurde Lord Uxbridge sondirt; sprach aber, obgleich wider die Sache, seinen Willen aus, nicht votiren zu wollen; jedoch es war Befehl, er sollte und zwar augenblicklich, herüberkommen, und er mußte gehorchen."

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte Hr. Planta den Antrag, daß der Sprecher bekanntmachen solle, die Stelle des General-Lieutenants Sir George Murray stehe zu einer neuen Wahl offen, da dieser zum Minister Sr. Maj. ernannt worden sei. Hierauf erhob sich Hr. Hume. „Bei dem jetzigen Zustande unseres Staats und unserer Colonieen, sagte er, hat das ganze Land ein Recht darauf, zu erwarten, daß für die schwierige Stellung eines Staats-Secretärs für die Colonieen, ein tüchtiger Mann ausgewählt worden sei. Der sehr ehrenwerthe Secretär, welcher noch vor Kurzem jenes Amt bekleidete, begann ein System der Liebe und Versöhnung, welches darauf berechnet war, Einigkeit und Frieden in unsern Colonieen hervorzubringen; und,

wenn jetzt ein verschiedenes Verfahren eingeführt werden sollte, so würde die Ruhe verbannt werden, und Unfrieden an deren Stelle treten. Ich kann daher die Besorgniß nicht unterdrücken, welche mich befällt, wenn ich zu einem so wichtigen, zu einem so rein dem Civil-Departement angehörigen, Posten einen Officier ernannt sehe, dessen Wirkungskreis das Feldlager war." Der Oberst Lindsey fragte hierauf: ob das ehrenwerthe Mitglied für Montrose (Hr. Hume) etwa glaubte, daß Jemand, der die Waffen getragen habe, zu einer jeden Civil-Anstellung unfähig wäre? Sir George Murray habe während seiner Kriegs-Dienste außerhalb England Gelegenheit genug gehabt, sich mit unseren Colonieen bekannt zu machen. Auch Sir G. Warrender vertheidigte die Anstellung eines Officiers als Staatssecretär der Colonieen, obwohl er auch den tiefsten Kummer empfinde, daß so plötzliche und zahlreiche Veränderungen in der Regierung eingetreten seien, besonders zu einer Zeit, wo die Weltbegebenheiten die höchste Einigkeit im Cabinet erforderten. Diejenigen seien daher schwer verantwortlich, welche sich Mühe gegeben hätten, da Uneinigkeit und Mißtrauen zu erwecken, wo Einklang und Vertrauen herrschen sollten. (Hört!) Hr. Hobhouse erklärte, er habe zwar gegen die neuangestellten Mitglieder des Ministeriums nichts einzuwenden, wünsche aber doch, daß endlich einmal die Theilnehmer an der Verwaltung auf eine dauernde Weise ihre Stellen ausfüllten, daß die Regierung wenigstens ein gleichmäßiges System in Beziehung auf Englands auswärtige Angelegenheiten annehmen möchte. Lord Normanby sagte, er freue sich, bei dem jetzigen Uebergewichte der Kriegsmänner in der Beförderung zu Staats-Aemtern, zu sehen, wie, in Abwesenheit von Ministern, ein Officier die Avantgarde des ministeriellen Phalanx anführe.

London, vom 3. Juni.

Der Globe will wissen, daß das Lob, welches Herr Huskisson vor Kurzem, auf Anlaß der Pensions-Bewilligung für die Canningsche Familie, über seinen verstorbenen Freund mit einer Wärme des Gefühls, wie man sie fast nie von ihm vernommen, ergoß, den Herzog v. Wellington so erbittert habe, daß sich seine einseitige und unvortheilhafte Auslegung des neulichen Schreibens des Hrn. Huskisson, als habe derselbe dadurch unbedingt resignirt (wovon sich der Herzog durchaus nicht wieder abbringen ließ), so wie die schnelle Ueberbringung desselben an den König, daher erklären lasse.

Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 3. April zufolge, soll der Argentinische General Fructuoso-Ribeiro an der Spitze von 1000 Mann zu der Brasil. Armee übergegangen sein. Bei Bahia haben 2000 bewaffnete Schwarze einen Aufstand erregt.

London, vom 6. Juni.

Wahrscheinlich, sagen unsre Blätter, ist die Crise zu Lissabon bereits eingetreten. Der Infant soll alle Vorkehrungen zur Flucht getroffen haben; dagegen soll die Gegenpartei bedacht gewesen sein, ihn nicht entkommen zu lassen. Die Garnison von Lissabon ist constitutionell gesinnt und wollte das Fort St. Julian in Besitz nehmen: man glaubte, sie würde sich der Königin und des Infanten bemächtigen, um sie nach Brasilien zu schicken.

Schon am 3. verbreitete sich die wichtige Kunde, daß die provisorische Junta in Porto von dem K. Portug. Gesandten, dem sie ihre Errichtung angezeigt, als im Namen des Königs handelnd, anerkannt werde, welches namentlich von dem Marq. v. Palmella geschah, der am 3. Depeschen von ihr erhielt, sie beantwortete und ihren Instructionen nachkam. Es verlautet, daß die von Lissabon wider die Junta ausgesandten Truppen sich mit den ihren vereinigt hätten. Graf da Ponte und Graf v. Figueira sind mit dem Dampfpacketboot in England angekommen. Die Portug. Handlungshäuser in London schießen Geld zur Unterstützung der Junta zusammen und sind beschäftigt, ein freiwilliges Darlehn für sie zu eröffnen. — Marq. v. Fronteira, die Grafen v. Villaflor, v. Taipa, v. Sampayo, die Generale Saldanha, Cand. Xavier und Stubbs wollen am Montag oder Dienstag entweder mit dem Dampfpacket, oder einem expressen Dampfschiff nach Lissabon zurückkehren.

Odessa, vom 23. Mai.

Man erwartet hier stündlich die mit 14000 Mann Landungstruppen bemannte Flotte von Sebastopol und die hier von der Regierung gemietheten Transportschiffe verschiedener Nationen haben Befehl, sich derselben anzuschließen. Sie sind mit Munition und Lebensmitteln auf vier Monate versehen.

Türkische Gränze, vom 30. Mai.

Se. Maj. der Kaiser Nikolaus wird sich dem Vernehmen zufolge über Maximent nach Bucharest verfügen, wo Se. Maj. am 28. Mai erwartet wurde. — Der Hospodar der Wallachei, Fürst Ghika, hat den Entschluß gefaßt, in diesem Fürstenthume als Privatmann zu bleiben.

Neueren Nachrichten zufolge, beschränkten sich die Aeußerungen, welche der Reis-Effendi im Namen des Sultans gegen den Niederländ. und den Oestr. Internuntius gemacht hat, darauf: „Alle Verträge mit den Europäischen Mächten wären in den Augen der Pforte so unverletzlich und heilig, wie der Islamismus; demzufolge werde auch der Vertrag von Akierman ganz vollzogen werden, und der diesfallsige Firman solle unverzüglich erscheinen. Hingegen hätten die drei Mächte, England, Frankreich und Rußland, unter sich einen Vertrag in Betreff Griechenlands geschlossen, dessen Inhalt mit dem Islamismus im Widerspruch stehe. Da nun der Islamismus nicht veränderlich sei, die Pforte aber sich erbiete, auf die Basis des Vertrags vom 6. Juli zu unterhandeln, so sei dies am Ende dasselbe, und der Vertrag werde doch eher, als die Lehre des Islams, modificirt werden können."

Vermischte Nachrichten.

Unter den, im Morgenlande nach einem Friedens-Abschlusse gebräuchlichen Geschenken, welche der Kaiser von Rußland für den Schah von Persien bestimmt hat, befindet sich eine Bettstelle von außerordentlicher Pracht, welche, ehe sie nach Persien geschickt wird, im Kaiserlichen Schlosse zur Ansicht des Publikums ausgestellt ist. Die Bettstelle und die Stufen, welche zu ihr hinaufführen, sind ganz von Crystall. — An beiden Seiten sind Springbrunnen zu wohlriechendem Wasser, dessen Gemurmel zum Schlaf einladet. — Oben ist ein großer Kronleuchter auf solche Weise angebracht, daß er seinen vollen Schein auf das Crystall wirft, wodurch ein Glanz wie von Millionen Diamanten hervorgebracht wird. Diese Bettstelle, gewiß die Einzige in ihrer Art, ist in der Kaiserl. Manufactur zu St. Petersburg gearbeitet.

Nach einer Anzeige in der Kölner Zeitung ist kürzlich eine Einstellung des am Drachenfels angelegten Steinbruchs (welcher die schöne Ruine auf demselben

gefährdet) befohlen worden. — Die Steinhauer-Gewerkschaft, welche die Ruine und den ganzen Berg jetzt eigenthümlich besitzt, hat ein verschließbares Thor am Eingang zu dem Ruinenplatz angelegt, und einen Wächter bei demselben aufgestellt, welcher Fremden nur gegen (kostenfreie) Einlaßkarten, welche bei dem Gastwirth Veit zum Drachenfels genommen werden, den Eintritt gestattet.

Der Staabsarzt Dr. Marenzeller in Prag wurde vor einiger Zeit von Sr. Majestät dem Kaiser nach Wien berufen, um in dem Militär-Garnison-Spitale, unter den Augen einer Commission Versuche über die Heilmethode der Homöopathie anzustellen, von deren glücklichem Erfolge die Gestattung der, bis jetzt in den k. k. Staaten untersagten, Ausübung dieser Kurart abhangen würde. So viel man in Erfahrung gebracht hat, wurden 45 Patienten, deren Uebel in chronischen und Entzündungskrankheiten bestanden, aus 300 schwer Kranken von jener Commission ausgesucht, und dem Hrn. Dr. Marenzeller zur homöopathischen Behandlung übergeben. Der Erfolg zeigte, daß es seinen Bemühungen in einem Zeitraume von vier Wochen gelang, von den ihm übergebenen Kranken 38 zu reconvalesciren, und den augenscheinlichen Beweis zu liefern, daß Lungen- und andere Entzündungen auch ohne Blutlässe gehoben werden können.

Herr v. Humboldt giebt das 25ste Korn als den Durchschnittsertrag der Felder in Mexico an. In Frankreich pflegt der höchste Ertrag das 10te, in England vielleicht das 12te Korn zu seyn. In den schlechteren Gegenden von Deutschland hält man das 5te oder 6te Korn für eine sehr gute Ernte. In Kentucky (Ver. St.) ist das 22ste Korn das Maximum, in Mexico dagegen hat man, wenn die Felder gehörig bewässert werden, häufig das 60ste oder 80ste Korn gehabt. In Choluna gewinnt man das 30—40ste Korn. In Zelaya, Salamanca, Leon und Santiago, trägt das Korn in gewöhnlichen Jahren 35—40fach. Im Thale von Merico schwebt es zwischen 18 — 20 und selbst bis Neu-Californien hinauf ist das 15—17te Korn nicht ganz ungewöhnlich. Bei allem dem ist der Weizen in Mexico um die Hälfte theurer, als in Paris, und sein Preis übersteigt sogar den auf den Engl. Märkten.

Bitte an Menschenfreunde.

Am 30sten v. M., nach Mitternacht, wurden die Bewohner unserer Stadt auf die erschütterndste Weise durch eine Feuersbrunst aufgeschreckt. Kaum hatte sich das Feuer, vermuthlich durch boshafte Hände angelegt, in der äußersten Scheune vor dem Stettiner Thore gezeigt, so theilte es sich, durch den Wind getrieben, allen in der Nähe befindlichen Gebäuden mit einer so reißenden Schnelligkeit mit, daß in der Zeit von etwa 25 Minuten die ganze Nordseite der Stadt mit einem Flammenmeere umgeben war. An Rettung war um so weniger zu denken, da die Zugänge zu den Scheunen durch das Feuer gesperrt wurden. Achtzig Scheunen, welche bei der Feuer-Societät nicht versichert werden konnten und deren Taxwerth sich auf 32463 Rthlr. beläuft, zwei Ziegelei-Gebäude und ein zwischen den Scheunen belegenes Bürger-Etablissement liegen in der Asche. Der Bürger nebst seiner Familie hat nichts weiter als das Leben gerettet, allein vier andere Bewohner des Hauses hatten nicht so viel Zeit, dem qualvollen Tode in den Flammen zu entgehen. Auch der Ziegler hat einen großen Theil seiner Habe verloren. In den Scheunen sind alle Vorräthe an Stroh, Heu und Rohr, sowie an Ackergeräth und Nutzholz, ein Raub der Flammen geworden. Dieser Verlust ist um so empfindlicher, da die Zeitumstände der ackerbautreibenden Klasse jetzt so wenig günstig sind. Die herannahende Ernte vermehrt die Verlegenheit, da es so sehr an Raum zur Aufbewahrung derselben mangelt.

Wohlthätige Menschenfreunde, denen wir die Noth der Abgebrannten an das Herz legen, werden flehentlichst gebeten, sich der bedrängten Lage dieser vielen Hülfsbedürftigen mit redlicher Bruderliebe anzunehmen, und durch ihre milden Gaben insbesondere dem großen Mangel abzuhelfen, in welchen die Ackersleute durch ihre Verluste gerathen sind. Der Herr Schulrath Bernhardt und der Gastwirth Herr Brehmer in den drei Kronen in Stettin, sowie der Magistrat, der Herr Justizrath Schatz und der Herr Pastor Triepke hieselbst werden die bei ihnen eingehenden Unterstützungen annehmen; der Gott aller Gnaden aber lasse sie gesegnet seyn an den Gebern und Empfängern. Garz an der Oder, den 8ten Juni 1828.

Der Magistrat.

Anzeige für Zeitungsleser.

Bei T. Trautwein in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Stettin (Mönchenstraße No. 464) und in Stargard (Pyritzerstraße No. 104) bei F. H. Morin:

Die Europäische Türkei,

geographisch-statistisch-geschichtlich dargestellt von Dr. Fr. W. Gödicke. broch. Preis 15 Sgr.

Von dieser vor einigen Jahren erschienenen Schrift ist nur noch eine kleine Anzahl vorhanden; Zeitungslesern darf dieselbe bei den jetzigen kriegerischen Ereignissen im Osten mit Recht empfohlen werden.

Entbindungen.

Die heute früh um halb drey Uhr erfolgte schwere Entbindung meiner Frau von einem todten Mädchen, zeige hiermit ergebenst an. Stettin am 15. Juny 1828.

C. Brede.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. Stargard, den 13ten Juni 1828.

Der Assessor Wulsten.

Todesfall.

Am 30sten May d. J. entschlief zu einem bessern Leben unser theurer, innig geliebter Vater, der Kaufmann Isaac Ascher, im 64sten Lebensjahre. Namenlos wie unser Verlust, ist unser Schmerz.

Nach dem Willen des Verewigten, werden wir die Handlung unter der bisherigen Firma, und unter Leitung unseres Bruders Wolff Ascher, nach der uns von dem Seeligen vorgezeichneten Bahn der Rechtlichkeit und Promptität fortsetzen. Cammin den 2ten Juny 1828.

Die hinterbliebenen Kinder.

Anzeigen.

Herr P. M. in H. ist dem, in seinem letzten Schreiben nicht genannten Herrn E. für seine in den beiden Schreiben vom 22sten October v. J. und 19ten May d. J. gemachten Mittheilungen recht sehr verpflichtet und bittet dringend, die versprochenen ferneren Nachrichten baldmöglichst abgehen zu lassen, weil sie jetzt gerade von größtem Nutzen sein können. Wenn Hr. E. auch vielleicht zu uneigennützig gesinnt sein sollte, um Belohnung anzunehmen, worauf er offenbar Anspruch hat, so wird ihn doch das Bewußtsein stets erfreuen, daß ihm der Dank derjenigen gewiß ist, welche er vor den hinterlistigen Angriffen böser Menschen geschützt hat.

B. J. Greve,
Portraitmaler aus Berlin,
empfiehlt sich mit seiner Kunst dem hohen Adel und sehr geehrten Publikum bei seiner Durchreise; da aber sein Aufenthalt nur kurz ist, so bittet er Kunstfreunde, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, es gütigst recht bald zu thun. Proben seiner Arbeit zeigt er gerne vor. Logirt im Deutschen Hause.

Eine so eben angekommene Parthie Roisdorffer Mineralwasser empfehle ich, so wie Selterser-, Geilnauer Wasser und Eau de Cologne zu billigen Preisen. Das Roisdorffer Wasser ist seiner Natur nach dem Selterserwasser gleich, und findet man eine nähere Beschreibung und ein Attest vom Geheimen Ober-Midicinal-Rath Dr. Hermbstädt über die Eigenschaften desselben in der Beilage der Haude- und Spenerschen Zeitung No. 102 de dato Berlin den 2ten Mai 1828. Stettin den 16ten Juny 1828.

A. F. W. Wißmann.

Wegen meiner bevorstehenden Abreise von hier, ersuche ich alle, die noch Zahlung an mich zu leisten haben, sich damit noch vor Ablauf dieses Monats bei mir einzufinden; gleichzeitig belieben sich diejenigen bei mir zu melden, die Forderungen an mich haben. Stettin den 14ten Juny 1828.

Kretzmer, Mechanikus.

Nachdem ich meine Gartenanlagen und namentlich das Lusthaus mit der Aussicht auf die Oder und den Schützengarten vollendet habe, lade ich ein verehrtes Publikum zum fleißigen Besuch derselben ergebenst ein und bemerke, daß ich durch Erkenntniß des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts im ruhigen Besitz des gedachten Lusthauses geschützt worden bin. Stettin, den 14ten Juny 1828.

Richter, Rödenberg No. 236.

Es wünscht Jemand sich mit Abschreiben zu beschäftigen. Näheres Speicherstraße No. 70 beym Herrn Schulz.

Eine Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Michaelis ein Unterkommen; wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Auf einem herrschaftlichen Hofe bei Stettin wird eine mit guten Zeugnissen versehene und erfahrne Wirthin verlangt. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

* * *

Ein Oekonom von gesetzten Jahren mit den nöthigen Kenntnissen versehen, und geübt in Führung der Bücher, sucht zu Johannis, bis wohin derselbe noch engagirt, ein anderweitiges Unterkommen. Er sieht mehr auf honette Behandlung als großes Gehalt. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition in Stettin unter K 29 abzugeben.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte ist über die zu erwartenden Kaufgelder des im Wege der Execution zur Subhastation gestellten, dem Friedrich Otto von Schmeling gehörigen, im Pyritzschen Kreise von Hinterpommern belegenen, aus den Antheilen A. und B. bestehenden Allodialgutes Hohenwalde, mit Einschluß des demselben mit Erbpachtrecht beigelegten Kirchenackers, wegen zu besorgender Unzulänglichkeit derselben zur Deckung der Realgläubiger, unterm 24sten Januar c. der Liquidation-Prozeß eröffnet worden und ist der General-Liquidation-Termin auf den 19ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Krüger anberaumt worden. Dies machen wir den unbekannten Real-Gläubigern, welche an das Gut Hohenwalde und die künftigen Kaufgelder für dasselbe Ansprüche oder Forderungen zu haben glauben, bekannt, und fordern sie auf, in dem anberaumten Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Criminal-Rath Schmeling, Justiz-Commissionsrath Zitelmann und Hoffiscal Reiche vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismittel anzugeben und die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Gut Hohenwalde und die künftigen Kaufgelder für dasselbe präcludirt werden, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Realgläubiger, unter welche das Kaufgeld getheilt wird, wird auferlegt werden. Stettin, den 10. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

100 Rthlr. Belohnung.

Aus dem Hause des Fuhrmann Johann Kummer auf der Lastadie sind am 12ten d. M.

500 Rthlr. Courant in $\frac{1}{12}$. Stücken,
300 Rthlr. Kassenanweisungen à 1 Rthlr.

gestohlen; wer den Dieb entdeckt und anzeigt, erhält von dem Damnifikaten 100 Rthlr. Belohnung.

Stettin den 14. Juni 1828.

Königliche Polizei-Direktion.

Zu verkaufen.

Auf Antrag der Erben der Kaufmanns Wittwe Viehlbaum sind deren nachgelassene Grundstücke, als:

1) das am Markt belegene große Wohnhaus nebst Pertinenzien,
2) das ebendaselbst belegene kleine Wohnhaus nebst Pertinenzien,
3) eine Scheune,

4) eine ganze Hufe,
5) eine halbe Hufe Landes,
6) ein Antheil an der Bürgerwiese,

zusammen gerichtlich abgeschätzt auf 2600 Rthlr. 18 Sgr. zum freiwilligen Verkauf gestellt, und die Bietungstermine auf den

9ten Juny, den 5ten August und den 7ten October, jedesmal Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause angesetzt, zu denen Kauflustige hiermit eingeladen werden. Schievelbein den 4ten April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf die sub hasta gestellten zu 7470 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Grundstücke des Eigenthümers Eggebrecht in Westswine ist kein annehmliches Gebot abgelegt, und sollen dieselben zusammen oder einzeln in dem anderweitig auf den 16ten August d. J. angesetzten Licitationstermin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Grundstücke bestehen in 3 Wohnhäusern, einer Scheune, einem Wirthschaftsgebäude zur Brennerei eingerichtet und 3 Stallgebäuden, 26 Morgen Acker 3ter Klasse, 6 Morgen 3jähriges Roggenland, 1 Garten von 1 Morgen groß und 37½ Morgen mehrentheils zweischnittiger Wiesen.

Kauflustige werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß Westswine unmittelbar an Swinemünde gränzt, die Wiesen, von der vorzüglichsten Qualität, in der Swine liegen, und sich daher dies Grundstück zur Anlegung einer einträglichen Holländerei ganz besonders eignet. Der Zuschlag erfolgt in diesem Termin, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Swinemünde, den 4ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das hierselbst im Grenzbezirk sub No. 434 belegene Wohnhaus des Schneider Schünemann, welches auf 666 Rthlr. 2 Sgr. 5 Pf. taxirt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 30sten August c. in unserm Geschäftslocale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber hiermit einladen. Die Taxe und Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Swinemünde, den 3ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

PROCLAMA.

Auf ehrerbietigst gehorsamsten Antrag des Raths Zander in Strelitz, als gemeinsamen Anwalds Scharfrichter Pepplerscher Gläubiger, werden alle diejenigen, welche aus den Handlungen besagter Gläubiger an die jetzt an den Gastwirth Fick zu Altstrelitz verkauften Scharfrichtereien zu Strelitz, Wesenberg und Fürstenberg rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit peremtorisch aufgefordert, in dem auf den 4ten July d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor hiesiger Großherzogl. Justiz-Canzley anstehenden Termine entweder in Person oder durch sattsam legitimirte Bevollmächtigte, ihre vermeintlichen Ansprüche anzumelden und zugleich gehörig zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie damit für immer werden abgewiesen werden. Neustrelitz, den 25sten April 1828.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz-Canzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessoren. Bartholdi.

Auction.

Zum öffentlichen Verkaufe des zur Concurs-Masse der Handlung Koppel Hirsch Wittwe & Comp. gehörigen Waarenlagers, so wie der vorhandenen Mobilien, haben wir einen Termin auf den 23sten dieses Monats, Vormittags 7 Uhr und auf die folgenden Tage, vor dem Herrn Justizrath Franck im Hartmannschen Saale in der breiten Straße angesetzt, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Stargard, den 6ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Auf dem Gute Sparrenfelde ist die Kuhpächterei unter vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verpachten und ist dieselbe, wegen der Nähe Stettins, zum Milchabsatz sehr günstig.

Zu verkaufen.

Ich bin willens, mein in Brunn, 1 Meile von Stettin belegenes Etablissement, bestehend in circa 131 Morgen Acker, Wiesen, Wurth und Gärten mit 187 jungen tragbaren Obstbäumen, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, mit Inventarium, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können sich bei mir melden. Stettin, den 11ten Juny 1828.

J. F. Scholz, heil. Geiststraße No. 336.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein vorzüglich schönes Flügel-Fortepiano von Kisting stehet hier in der Louisenstraße No. 740 zum Verkauf.

Frisches Selterser Wasser billigst bey
C. W. Rhau & Comp.

Berger Leberthran, russische Pottasche und holländischer Vollhering bey C. W. Rhau & Comp.

Neuer mouss. Champagner, weisse und rothe Gattungen in halben und ganzen Flaschen, billigst bey
L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Klares Terpentinöl à Pfd. 3 Sgr., 110 Pfd. 10½ Rthlr., Grünspan à Pfd. 13 Sgr. bei
Pfarr.

Weißer und rother Klee-, Spörgel- und franz. Luzern-Saamen billigst bei W. Friederici.

Val. und Prov. Mandeln aufs billigste bei
Heinr. Louis Silber.

Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, so wie Selterwasser diesjähriger Füllung, empfingen und empfehlen F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitestrassen-Ecke.

Sehr schöne grüne Garten-Pomeranzen bei
F. Cramer & Comp.

Neuer Press-Caviar, Citronen, Apfelsinen, grüne Pomeranzen, feine Capern, Prov.-Oel, Sardellen, Traubenrosinen, Schaal-Mandeln, Maccarony, Parmesan- und Schweizer-Käse und Heringe jeder Art billigst bei Lischke,
Frauenstrasse No. 918.

Große Gerste und Koch-Erbsen bey
G. J. [illegible], große Oderstraße No. 1.

Pomeranzen- und Citronenschaalen, Pulver von verschiedenem Korn, bunte Seife, einige Fässer Waid, kleine Quantitäten von gemahlen Bleierz, Schmack, 2 Adler Vitriol, Tafelthon und Neublau kann ich billig erlassen. J. Friedr. Boy.

Eine Parthie 4/4. und 5/4. br. ord. Spundleinen, gute Sack- und Segel-Leinewand und einen Posten schönen trockenen Leim habe ich in Commission erhalten und verkaufe diese Gegenstände billigst.
J. Friedr. Boy.

Sardellen
das einzelne Pfd. 2½ Sgr., bei Partheien billiger, bei
C. A. Cottel, kleine Domstraße No. 691.

Sehr schöne marinirte frische Bratheringe, 3 Stück für 1 Sgr., bey August Wolff.

☞ Sehr schöne böhmische Bettfedern sind billigst zu haben bey Hahn aus Böhmen,
Mönchenstraße No. 458, im Hause des Herrn Pagel.

☞ Feine und extra feine decatirte Tuche in verschiedenen Farben, erhielt ich in Commission und verkaufe selbige zu sehr billigen Preisen.
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Sehr schöne großkörnigte grüne Seife à 280 Pfd. Netto pro Tonne, billigst bei
Kluge et Comp., Frauenstraße No. 901.

Die rühmlichst bekannte
ächt Englische Universal-Glanz-Wichse
verkaufe ich die ganze Schachtel 2 Sgr., die halbe Schachtel 1 Sgr. nebst Gebrauchszettel.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Zu verauctioniren in Stettin.

Donnerstag den 19ten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Kuhstraße im Hause No. 279 in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen: eine 8 Tage gehende Stutzuhr, zwei Wanduhren, große und kleine Spiegel, Sopha, Stühle, Kommoden, Tische, Schreib- und Kleidersecretair, Sophabettstellen, Haus- und Küchengeräthe, Leinen und Betten, ferner eine vollständige Einrichtung zur Messinggießerei, ein großer Vorrath von allerhand Handwerkzeug, mehrere Schraubstöcke, eine Drehbank, fertige und unfertige neue Feuermaschinen, Barometer und Thermometer, ein kleines Pianoforte für Kinder, zwei Violinen u. m. a.
Oldenburg.

Auction über eine hier lagernde Partie von 10 Stück weiße Cetter Cotes bester Qualität von 1825, enthaltend circa 30 Oxhoft, am 25sten Juny, Vormittags 11 Uhr, im Speicher No. 51 in der Speicherstraße.

Miethsgesuch.

Eine einzelne Dame ohne Kinder sucht zu Michaelis ein dem Roßmarkte nahe belegenes freundliches Quartier von zwei Stuben und einer Kammer (oder einer Stube und zwei Kammern) nebst Küche und Zubehör. Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Goldbeck in der Grapengießerstraße.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause grosse Dohmstrasse No. 797 ist zu Johanni eine Parterre-Wohnung von acht Stuben, einem Saal, Küche, Speisekammer, Keller und Stallung zu vermiethen und das Nähere von dem Unterzeichneten, Kuhstrasse No. 288, deshalb zu erfahren. Von dieser Wohnung können auch drei Zimmern mit Domestikenstube nebst Stallung getrennt und separat vermiethet werden. Stettin, den 13. Juny 1828. A. F. W. Wissmann.

Die Belle-Etage des Hauses Nr. 565 in der großen Wollweberstraße wird zum ersten October dieses Jahres miethfrei; Miethslustige können sich bei dem Justiz-Commissar Hauschteck in diesem Hause melden. Auch können von diesem Quartier sofort zwei Vorderstuben mit und ohne Meubeln abgetreten werden.

Oben der Schuhstraße No. 628 ist ein Logis von 6 Stuben nebst Zubehör und einem Pferdestall nebst Wagenremise zu Johanni zu vermiethen.

No. 34 am Marienthor sind vom 1sten July d. J. zwei aneinanderhängende Stuben mit Meubeln zu vermiethen.

In der zweiten Etage des Hauses No. 196 auf der großen Lastadie sind zu Johanni 3 Stuben nach vorne nebst Schlafkabinet, Kammer, Küche und gemeinschaftlicher Trockenboden zu vermiethen.

Eine Stube parterre, und eine Stube nebst Schlafkabinet in der dritten Etage, sind sogleich zu vermiethen, gr. Lastadie No. 231.

Wiesevermiethung.

Eine im großen Oderbruche im 5ten Schlage von der Schwante belegene Hauswiese von 3 Morgen 163 □Ruthen Flächeninhalt, ist von Johanni dieses Jahres ab zu vermiethen. Das Nähere bei
Bartel, Mönchenstraße Nr. 609.
Stettin, den 1sten Juny 1828.

Bekanntmachungen.

Sollte jemand hier oder außerhalb eines hinlänglichen Quantums Ciment benöthigt sein, so ersuche, sich dieserhalb an mich zu wenden, indem ich Gelegenheit habe, diese Waare aus erster Hand und in bester Güte zu dem billigsten Preise hier zu liefern; auch kann ich davon auf Verlangen Proben geben.
C. F. Langmasius.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion hat der Herr C. F. Neumann hieselbst den Verkauf von Lotterie-Loosen aus meiner Kollekte übernommen, welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige.
J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Prompte Schiffsgelegenheit nach
Bremen
weiset nach Carl Gottl. Plantico.

Eine über Bollinchen am Schwant-Strohm belegene vorzüglich zutragende Strand-Wiese und eine Patent-Reise-Copier-Maschine von J. Watt et Comp, die sich aber auch eben so gut fürs Comptoir paßt, desgl. ein zweckmäßig eingerichtetes Comptoir-Spind, sollen verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.